**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 33 (1907)

**Heft:** 36

Artikel: September-Reigen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-440933

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





# September-Reigen.





Aun fängt er auszuplampen an Der Sommer. Seine Wunder Wir alsgemächlich schwinden sah'n, Man frequentiert die Rückfahrtbahn Und kommt zum alten Plunder. Man zählt, was man verausgabt hat, Uls man nicht weilte in der Stadt Und findet's cheibemäßig, — (Man war zwar auch gefräßig!)

Inzwischen sind entstanden schnell Jehn neue Eisenbahnen, Aatürlich blos im Land des Tell, Weil man hier übersächsisch "hell" Und Keiner sich läßt mahnen! Dereisenbahnt man 's Matterhorn, Un der Verhandlungstete dann vorn Die Schweiz steht, das ist sicher! Rings schadenfroh Gekicher.

Ein Unglück selten solo naht, Das merken heut' schon Kinder! Unn hat man noch die Schokolad Erbarmungslos und ohne Gnad' Verteuert! — Das ist minder! Ein solches Nationalgericht Für früh und spät — wann schmöd' es nicht? — Wird über Nacht nooch teurer? Das sind' ich ungeheurer!

Wer seine Schwiegermutter haßt, Dem will ich was entschleiern: Die Tochter Eust, die Alte Cast, So geht's in jeder Ehe fast, — Man hockt auf saulen Eiern. Willst du des Drachen Contersei Seh'n, wie sein — Herz beschaffen sei? Willst seine Seel' erraten? Den Abgrund grauser Taten?

Dann merke: Aimm ein Stück Papier, Schick's einem Graphologen;
's muß was Geschrieb'nes sein von ihr,

— Vielteurer Mitmensch, glaube mir,

Wär's noch so sehr verlogen,

Die Wahrheit bringt die Schrift zu Tag.

Was in dem Weibsbild schlummern mag Tut kund sie und zu wissen, — Ein Wissen, — nicht zu missen!

Schreib flugs so einem Seelenarzt Und lasse dich belehren, Bevor du gänzlich bist verharzt Von einer Knusperher', verwarzt, Und du dich nicht kannst wehren! Ju Augsburg in der schönen Stadt Liest Meister Liebe jedes Blatt, forscht aus die Handschriftzüge Auf Wahrheit und auf Lüge.

Ju spät erkennt man leider meist,
Daß man sich falsches kürte!
Gewöhnlich sehlt nicht "Geld und Geist",
Jedoch — daß dich das Mäuslein beißt! —
Dom Herzen nur verspürte
Man wenig, und dann ist's en Chog!
Vae victis! Wer sich selbst betrog,
Ein Tropf bleibt trog Moneten
Auf unsern Prachtplaneten!

Der beefe Dietrich von Bern.

## Politik und Bruädersinn.

(St. Galler Duberlinderisch) Für Partei ä Duberhand Im Sant Galler Duberland, Suß liberal und rout Bu jehär Lärmä schlout. Jet schint sich z'Blättli z'cheirä; Parteiä tuend sich meihrä; Es brüften mit da Zahla Die Chriftlich=Sozialä. Schweir isch jet zu entscheidä, Zwüschet Chrift und Beidä. Es nünt eim jett beim Dunder Swüß währli nu na Wunder. Daß fich für's Kurhus Seibä D'Eintracht hätt mügä bheibä; Daß mäder rout nou liberal, Nou christlich-sozial D'Mithülf will ufäftrichä. Nei, feine tuät berglichä! Es breichti au fei Gwinn; Dinn ber tätig Bruäderfinn Dinggt nit an d'Politif; Das schinti dinn doch z'dick. Er hülft wous Christä Pflicht ist und Gebout.

Er hülft dem Bruäder us der Nout; Lout harz und Gmüät nu fprächä, Parteigeist weir Berbrächä! —

#### Willkommen.

Bon England kommen und von Schweben Gejandte her in unf're Schweiz.
Und Antimilitärler reben
Und judeln überzeugt bereits,
Die Fremden werden selber sinden:
"Die kligen Anti haben Recht!"
Die lassen werden ist weiter binden.
Und mur ein Narr ist gerne Knecht.
Gesandte wollen da sindieren,
Bas eigentlich dahinter wär,
Und wie da möge Zeit verlieren
Geplagtes Bürgermilitär.
Za sicher, England und die Schweben
Bewundern und, und winschen Glück,
Gefallen wird's natürlich Beeden:
"Die Schweizer gehen schau zurüc!"

### Ladislaus an Stanislaus.

Main scheer Kohnfrater!

"Mich ergreipht ich waiß nicht wie, wöltlich es Pehagen" mechte ich ahm liäpschten, ten taitschen Klahsiker ferbösernt, auß mihr heraußjublen, wehn ich ahm heerlichen Cack do Cehmann under ten browdhen
Blatt-Uhnen sidze unt mich in tie blaulachten Oluthen teß Seeß fersencke,
taß haißt nuhr in Gehtancken, tenn said ich auß ther ängen Kuh-Chee
unt teer noch änglichtern Stutierkahmer heraus bien, siehle ich auch
miethier man Stanisi inaestimabilisi, taß d'Wält toch ihmer noch scheen,
scheener unt am ahlerscheenigsten seig, trumm hapich main Bisi-Mießmueß
4 ainige Zeit an Nahgel ghengt unt genieße waß's Zeig hept, nadirlich
in Uhlen honestas unt modestas!

Wahs ischt nihr Hefuba!? ruef ich auß midtem ganz alten Klahsischer oter wie ter modernichte Börlihner sagst: Wat ich mir dasoor koose! wehn ich tie bolidischen Zaitläuste fervolgen thu, nir alz studes Chruut unt Rüeben, lehres Gwösch, unt temzuvolge Uhnfriten unt Mießmuet ahn ahlen Oorden drotz kaiserlich-keeniglich unt sonscht sirschilicher Zusahmenkinste und Ferbriderunggen. Um lädpschten mecht ich triber gahr kain Wertlein serlihren, aper taß de het mich glaich recht siteel tungst, taß pei ther Zahmenkunpst sohm Edi mithtem Willi in Wilhelmshöh kain taitscher Prichterstaadter zueglaßen wurde, harhingägen 4 Stuck Engellänter, sowahs haißt Mann toch nit aine Wertschetzung heimattlichen Gaischtes oter gahr Vörterung teß neibreisischen Hurrabatterieotismießmuß aper tiese moternen firschden tunken sich iper ahles ehrhaben; tarum wihl ja auch ther thürgische Suldan iperahl brodeschdirn, wail man sain Landt in tie zweute Staaten-Gattegorieh gstählt had, er sirchdet jetenphalz auph tiese Urt unt Weiß mihter Zeit gans som Schaublatz zu ferschwinten.

Ta warß toch im Würtspurg 1 treschtlicheres frummlachtiges Schauschbiel, wie ter hochwirtiggste Ratoliggentag ihm Zaichen sohlstendlichsichter Einikeid gschloßen worten ischt, tum Gegensatz som godlohsen Sotziahlischtentag in Stueggert, woost siech sascht ihmer inten haahren glegen sint, taß eß 1 Gaudium gewest ist 4 teinen semper n n n frater Ladislaus.

# Splitter.

Gerade wenn die Leute ihre Säuser anftreichen, holt ihnen oft ber Teufel das Malerische.

Wer oben bleiben will, darf nicht zu hoch steigen. . Die Küsse sind unbestreitbar eine Zechererfindung, — weil man sie von Rosenlippen trinkt!

Bom "ftandesgemäßen Auftreten" zum "häuslichen Auftritt" und dann zum "Fehltritt" ift auch oft nur je ein Schritt.

#### Böses Latein.

Es ist ein dictum verum: Geht aus der nervus rerum, Da hilst kein heilend Serum, Nur Melodie: O Jerum!

. 3%

Rägel: "Ghöreber, Chueri, was händer au wieder i der Stadt inne für en Tribenal. Sie thüend ja im Tagblatt und im Nzeiger, wie wenn d'Welt undergien g und fäb thüend f'."

Chueri: "Bar's öppe schab, wenn es Stuck unbergieng und grad die Rechte druf usse wäred? I letti mi grad Sundig a, wenn i cont go luege."

Rägel: "Hä be Strahl, wer hät J an in ä so ä Täubi ie gjagt? Ihr mached es Gsicht, wie wenner mi grad wetted abenandsage und säb macheder.

Chueri: "Es dunt I wohl, daß Ihr blos Generaldirektion vo der Eierbrecht sind und nild vo dr Bundesbahn, suft hättt Eu scho abenandglagt, i bin I garant dafür und säb bin i. die edige, mein —"

Rägel: "Ihan öpis glesen über die linggufrig Seebahn vome moglinfizierte Projekt IV, aber i bi nib drus cho. Sinder wege dem ä so tödig?" Chueri: "Wenn si d'Stadt ä so öppis lat la gialle, so selled s' d'Sene nu zum Stadtwapen usneh und zwee Chünel la anemale; für dä Schneit, wo bi dere Gichich empfaltet worden ist, thäts es icho".

Rägel: "Sa ich a so es Biebebukt macht si gar nib übel, wenn's schön agstrichen ist, und sab —"

Chueri: "Rägel bsigedt, reded mit Euerm Runfelruebeverstand nib i Sachen ie, woner nib verstöhnd. Ihr vertichnd jo sus 's meist, wo mit "Bieß" afangt, aber vom Liehebukt verstöhnder weniger weder en Bundesbahn direkter".

Rägel: "Wegen Eu mached f' es glich und fab —"

Chueri: "Ja nu. So lang f' nüb an Eu und a b'r Brünggere chömeb cho 's Mäs neh für b'Pfiler, glaub i 's nonig."